

Ercheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Annoncenpreis
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50
vierteljährig 1.00, halbjährlich 1.65.
Durch die Post bezogen 1.65.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht beschreibbar, kostet
monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weissenfels-Zeitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geiststraße 21, erster Hof parterre rechts.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Nr. 234

Wittwoch den 7. Oktober 1896.

7. Jahrg

Trinkt kein Bier aus den Brauereien von C. Bauer und H. Freyberg.

Essen — Tilsti.

Essen — Tilsti. Mit diesen beiden Worten läßt sich von nun an das ganze Wesen unserer Gesellschaft mit ihren Klassenverhältnissen und Anscheinungen, mit ihrer unüberbrückbaren Kluft zwischen Unterdrückten und Unterdrückten, zwischen Ausbeutern und Ausgebeuterten bezeichnen, nachdem aus Tilsti die aufsehenerregende Nachricht kommt, daß der des Weinrechts überführte Stadtrat und Sozialistischer Witzbol von den Geschworenen freigesprochen wurde. Es steht unüberleglich und zugegebenermaßen fest, daß Witzbol falsch geschworen hat — und dennoch kommen die Geschworenen zu einer Freisprechung! Wie ist das möglich, wird man sich fragen — ja, wie ist das möglich!

Daß Witzbol gestrichelt sei, hat keiner seiner Bekannten wahrgenommen, wahrgenommen hat man aber allgemein, daß der Herr Stadtrat „schwere Weine“ trank, und zwar täglich 1—2 Flaschen, woraus sich wohl auch seine „Schneidigkeit“, die er oft den Sozialdemokraten gegenüber an den Tag legte, erklären läßt. Aber eine Freisprechung von der erwiehenen Anklage des Weinrechts läßt sich daraufhin nicht begründen; wie kamen also die Geschworenen zu ihrem „Witzschub“? Die medizinischen Sachverständigen wollen herausgefunden haben, daß Witzbol an einer „fortgeschrittenen allgemeinen Paralyse“ lide, keine freie Willensbestimmung habe, und am 13. Dezember 1895 (an dem Tage, wo er einen Meineid schwor) der Meinung gewesen sei, daß er die Wahrheit sage.“ Worauf stützen sich die Sachverständigen? Man höre: Weil sich Witzbol seiner unangenehmen Strafe nicht erinnern will — führt er ein Beweis, daß er an Gedächtnisschwäche leidet!

Aber wenn dem wirklich so wäre: warum hat man dann Witzbol zum besetzten Stadtrat gewählt und ihn so lange im Amte gelassen? Und warum hat man ihn zum Stadtrat gewählt, obwohl er sich früher mehrere Vergehen im Amte hat zu schulden kommen lassen? Wohl deshalb, weil aus seinen Amtsverrichtungen seine „Schneidigkeit“ sprach und Witzbol sich als eine würdige Ordnungshilfe und als brauchbar Sozialistischer erwies? So lange Witzbol im Amte war, entbehrte man keine geistigen Defekte an ihm, aber jetzt, wo die Ordnungsgesetze ins Jochauszu wandern sollte — ja, Bauer, das ist etwas anderes! Wenn aber Witzbol ein Arbeiter und noch dazu Sozialdemokrat gewesen wäre, glaubt man, die Sachverständigen hätten dann auch entdedt, daß der Angeklagte keine freie Willensbestimmung und der Meinung gewesen sei! Die Wahrheit gesprochen zu haben? — Wir bezweifeln es! Damit wollen wir nicht sagen, daß die Sachverständigen und Geschworenen wider besseres Wissen gehandelt hätten — o nein! Sie haben gehandelt den Aufschauern ihrer Klasse entsprechend, indem sie von ihrer Standpunkte aus die Handlungen eines Stadtrats und „Ordnungs“-Menschen ganz anders beurteilten als sie die Handlungen eines Arbeiters und Sozialdemokraten beurteilten.

hätten. Wie die Geschworenen in Essen in den Bergleuten Schröder und Benshoff, die durchweg als hochachtbare Männer und als das Gegenbild von Trunkenbösen bekannt sind, nur verkommene Menschen sahen, denen man jede Schlechtigkeit zu Gute kommen kann, so sahen die Geschworenen in Tilsti in Witzbol einen „Verreiter der Ordnung“, der nur in einem krankhaften Zustande gegen die Ordnung verstoßen konnte. Der Unterschied liegt eben darin, daß die Geschworenen in Essen über Angehörige einer ihnen feindselig gegenüberstehenden Klasse zu urteilen hatten, während in Tilsti der Angeklagte zu der Klasse gehörte, aus welcher sich die Geschworenen zusammensetzten. So bildet der Prozeß in Tilsti ein sehr passendes Gegenstück zu dem Prozeß in Essen, beide werden der Nachwelt aufs deutliche zeigen können, wie groß die Kluft war, welche am Ende des neunzehnten Jahrhunderts die menschliche Gesellschaft in zwei Klassen teilte. Und wenn es jemand wagen wollte, die Kluft zu leugnen, den brauchen wir nur die beiden Worte entgegenzusetzen: Essen und Tilsti!

Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstags-Fraktion.

Der Bericht unserer Partei, bei der Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Verbindlichkeiten zu beistehen, ist natürlich sehr. In gleicher Weise wurde der Antrag abgelehnt, die Krankenversicherungsbeiträge auf das Gehälde auszuweihen. Ebenso erging es unserer Resolution: Der Herr Reichstagsler zu entscheiden, ob dem Entwurfe eines Gesetzes vorzuziehen, das das Gehälde einer Bürgers-Kranken- und Unfallversicherung unterwerft.

Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Landarbeiter wurde von unserer Redner zum Antrag König und zum Hinterlegung mehrfach gestreift. Beim Etat des Reichsanwalts des Innern schied unter dem Konjunktoren die Gelegenheit, über Landarbeiterbeschäftigung zu sprechen. Das Reichsversicherungsamt hatte nämlich der landwirtschaftlichen Berufsständigen, um diese etwas aus ihrer Untätigkeit zu werden, einen Entwurf für Unfallversicherungsbedingungen unterbreitet, nach langen Verhandlungen mit Sachverständigen und Deputierten der Berufsständigen, welcher sich ohne jeden Versuch einer Freizien, da die Beteiligten alle zum Erlaß der Vorschriften bereit sind. Nur hatte das Reichsversicherungsamt sich erlaubt, der Wahrheit die Ehre zu geben und zu schreiben: Die hohen Zölle der Unfälle umfassen eine solche Hälfte vom Tot und Genug, daß keine Aufwendungen sich dem Grunde, um für die Höhe eine Beminderung derselben herbeizuführen.“ Das verheißt die Herren Gump u. Wartenstein und o. Staudy in gewöhnlicher Umgangssprache „daran fratische Theorien“. Für Herrn Gump ist die Unfallversicherung überhaupt sehr leicht erreichbar, ohne den Unternehmern einen Großteil abzunehmen. Ich bin der Meinung, daß man allerdings für die Unfallversicherung manches thun könnte, und da wäre es namentlich nötig, sehr viel energischer, als es jetzt geschieht, gegen die Trunksucht einzuschreiten. (Sehr wahr! recht.) Ich glaube, am Ende wird ein sehr großer Teil der Unfälle durch Trunkenheit der betreffenden Arbeiter herbeigeführt.“ Zeugnissen über wies unter der Feder des Reichs- und Reichs- und Reichs- 22 491 im Jahre 1894 bei der Landwirtschaft Verletzte sich nicht weniger als 8732 Frauen und Kinder befanden; die werden die

Konkretionen doch nicht auch auf das Konto der Trunksucht legen wollen. Die Aufnahme unter der Bergarbeiterschaft konnten wenigstens beim Bürgerlichen Gesetzbuch, hier aber dessen Mißbrauch im Klarem, dreier artet werden. Unter Redner begründete hier eingehend die Forderung, daß auf die Bergarbeiter lediglich die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der in den §§ 106 und 153 der Gewerbeordnung für das Reich über das Verhältnis gewerblicher Arbeiter angebrochenen Vorschriften Anwendung finden sollen.

Der Fractionsentwurf einer Semansordnung kam, wie erwähnt, nicht zur Beratung. Doch wurde beim Reichstag des Innern die Frage von mehreren unter Redner angebracht und ebenfalls davon gesprochen, daß auch das Gesetz über die Unterbindung von Gewerkschaften einer bedeutenden Verbesserung bedürfte. Nach dem bestehenden Gesetz befristet sich die Berechtigung der Verpflichtung der Beamten in Bezug auf die Unterbindung nur darauf: wenn bei einem Unfall entweder Menschenleben verloren gegangen sind oder ein Schiff gekentert oder aufgebrochen ist; ferner, wenn die Unterbindung vom Reichstag vernichtet wurde. Bei sonstigen Seeunfällen steht die Unterbindung dem Beamten des Semans überlassen. Die Gesetze verlangen eine Schöffe, welcher die weitgehenden Befugnisse bezüglich Kontrolle der Schiffe einzuräumen wären; der Bau, die Besatzung, die Bekleidung, die Qualität der Proviant, die Ausrüstung und Rettungsanordnungen seien zu überwachen. Auch die Ausweisung des Gewerkschafters aus Bremen, des Verlasses des bekannten Telegramms an Reich nach dem Untergang der „Elbe“, kam dabei zur Sprache. Natürlich leugneten die Freunde des Lloyd jeden Zusammenhang zwischen der Ausweisung und dem Telegramm. Der Staatsrechtler V. Bötticher ließ sich zwar mit dem Witzbol über die politische Geschichte hinsetzen: „Wie sind Sie so gefallt, daß wir unsere Bedarf an sozialdemokratischen Malitiosen im Inland beziehen können.“ Nach seinen Zusicherungen würde die schon lange angelegte Geheimsynode vor dem baldigen Abschlusse; man werde dann auch Leute zur Bewachung heranziehen. Die Unterlegen der Sozialisten vertritt unser Redner in eingehender Weise beim Etat. Die Arbeitgehe, die Anrechnung der Dienstzeit, die Verwendung von Soldaten als Ausübungsgelehrten die Konstitutions- und Urlaubsverhältnisse, die Maßregelungen der Mitglieder des Reichsvereins, die Art der Anweisung der Sozialdemokraten, die noch dazu oft mit Geldlohn verknüpft sind, das alles kam in wirksamer Weise zur Sprache. Der einige Erfolg auf diesem Gebiete war, daß abermals eine Resolution des Reichstags verlangte: daß die Annahme und Befestigung gewöhnlicher Patente von Reichsgelehrten an Sonntagen und Feiertagen, mit Ausnahme der Reichstagsferien vom 18. bis 30. Dezember, auf Befristungen beschränkt werde.

Die Reform der Arbeiterversicherung nahm in der parlamentarischen Debatte einen breiteren Raum ein wie sonst, da im November ein vom Reichstag des Innern einberufenen Konferenz die Umgestaltung der ganzen Gesetzgebung geprüft hatte, also auch eine Umänderung der Anschauungen des Reichstags nahe lag. Unsere Redner vertritt den dringlichsten Wünsche, die auch in einer Resolution zum Ausdruck gebracht wurde, nämlich daß die §§ 4, 10 und 157 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, abgeändert werden, daß jeder Versicherte, welcher das 60. (nicht wie bisher: das 70.) Lebensjahr vollendet hat, einen Reichsantrag auf Altersrenten erhält und daß §§ 157, 158 und 159 des genannten Gesetzes dahin abgeändert werden, daß diejenigen Versicherten, welche infolge ihres geistigen oder körperlichen Zustandes nicht mehr im Stande sind, in ihrem Beruf die Hälfte ihres bisherigen Jahresarbeitens fortzusetzen, indem er den Gehalt zunächst und nach seinem Gutdünken, bis er über die Hälfte der Löhne in der Hand hatte, drehte er sich und wollte dem Richter, auf den er mit zweifelnden Augen hinsah, eben noch etwas zurufen. Da wurde die Thür laut gegen ihn gehoben und der Wirt schick ihm mit verdrehten Gesicht auf ihm vorüber ins Zimmer, wo er sich mit fragenden Blicken neben dem Richter niederlegte. Richter wandte der Lehrer die Klinte.

„Herr Köpfer“, sagte er laut, „daß ich a stender Hilfslehrer bin und nie mehr, daß verbandt i nur meiner Lebenslage, mit der ich nie hinter im Berg g halten habe, und die ich jedem offen ohne ich Sicht lag, wie groß Ihnen. War ich a stend wie andere, Sie hat die Gehälte hühse brav um Geldes, betrefend der ganzen Tag um die (smaragen Brüder herum als stender Schuldner, der allen hinterher a lange Wälen geht, so fömt i ich so lang im Troden liegen. Aber dann müßt ich auch vor mir selber ausprechen, und bis dahin lag ich's net kommen, drum geht i net nach um's Verdien." „Sann wird eben des g'sehen, was i ich g'lagt hab“, rief der griff. Als er aber die Klinte der Thüre in der Hand hatte, drehte er sich und wollte dem Richter, auf den er mit zweifelnden Augen hinsah, eben noch etwas zurufen. Da wurde die Thür laut gegen ihn gehoben und der Wirt schick ihm mit verdrehten Gesicht auf ihm vorüber ins Zimmer, wo er sich mit fragenden Blicken neben dem Richter niederlegte. Richter wandte der Lehrer die Klinte. „Herr Köpfer“, sagte er laut, „daß ich a stender Hilfslehrer bin und nie mehr, daß verbandt i nur meiner Lebenslage, mit der ich nie hinter im Berg g halten habe, und die ich jedem offen ohne ich Sicht lag, wie groß Ihnen. War ich a stend wie andere, Sie hat die Gehälte hühse brav um Geldes, betrefend der ganzen Tag um die (smaragen Brüder herum als stender Schuldner, der allen hinterher a lange Wälen geht, so fömt i ich so lang im Troden liegen. Aber dann müßt ich auch vor mir selber ausprechen, und bis dahin lag ich's net kommen, drum geht i net nach um's Verdien.“

„Sann wird eben des g'sehen, was i ich g'lagt hab“, rief der griff. Als er aber die Klinte der Thüre in der Hand hatte, drehte er sich und wollte dem Richter, auf den er mit zweifelnden Augen hinsah, eben noch etwas zurufen. Da wurde die Thür laut gegen ihn gehoben und der Wirt schick ihm mit verdrehten Gesicht auf ihm vorüber ins Zimmer, wo er sich mit fragenden Blicken neben dem Richter niederlegte. Richter wandte der Lehrer die Klinte. „Herr Köpfer“, sagte er laut, „daß ich a stender Hilfslehrer bin und nie mehr, daß verbandt i nur meiner Lebenslage, mit der ich nie hinter im Berg g halten habe, und die ich jedem offen ohne ich Sicht lag, wie groß Ihnen. War ich a stend wie andere, Sie hat die Gehälte hühse brav um Geldes, betrefend der ganzen Tag um die (smaragen Brüder herum als stender Schuldner, der allen hinterher a lange Wälen geht, so fömt i ich so lang im Troden liegen. Aber dann müßt ich auch vor mir selber ausprechen, und bis dahin lag ich's net kommen, drum geht i net nach um's Verdien.“

Ein Verrückter.

Kampf und Ende eines Lehrers. Von Joseph Kueberer. (Maadr. Verb.)

„Was haben Sie da gesagt? — „Gut Sie vielleicht das was an?“ gab das die Gefragte zurück, der so that, als bemerke er in diesem Augenblick erst den ungeladenen Gast am Tisch. „Wenn Sie über die Anna und über mich reden, dann geht's nicht wohl was an?“ fuhr Gotti heftig heraus. „Mit dem was die Wädr' wissen“, lachte jener in sein Gegenüber, „red, was i mag.“ „So lang Sie allein sind, können Sie das thun, wenn ich aber am Tisch bin, verdrißt ich mir solche Bemerkungen.“ „Gut, bis jetzt net g'merkt, daß sich jemand her jetzt hat.“ „Dann wissen Sie jetzt,“ lachte der Lehrer und schick mit der Hand auf den Tisch, daß die Krüge zu langen begannen, „o, und jetzt verdrißt ich mir jedes weitere Wort über uns. Herr Förster Köpfer.“ „Herr Lehrer, Herr Lehrer!“ mischte sich die Wirtin hinein, „ich bin Jhna! Was soll Jhna denn ein?“ Diese Worte stannen sehr fest und bestimmt und idenieren jede Erwiderung abzumachen. Der Förster beug sich auch in sidliche Belegtheit und begann heiter zu lachen: „I werd' mi freuten, fömt' mer einfall'n“, brachte er endlich hervor und grünte zur Wirtin hin, die nicht wußte, was sie sagen sollte. „Kann mer einfall'n“, wiederholte er, „mit io an Mensch'n freit' mi net.“ „Bezüglich wurde er weiter, wie ein bissiger Hohnhund, und je mehr er vor sich hindrehte, um io trogauer wurde er.“ Bei einem zweiten Anfall ließe er sich nicht wieder so überwinden, das nahm er sich fest vor, und als er nun mit einem Gesicht, auf dem der Lehrer über die kritische Niederlage deutlich geschrieben stand, könnlich zum Lehrer hinüberträte, da war er willens, mit äußerster Brutalität vorzugehen. Seine Stimme wurde wieder lauter und nun, wo Gotti auf eine neue Bemerkung während dem Stuhl emporprang, um ihn zur Rede zu stellen, da antwortete er herablassend und beleidigend: „Gut, Sie bürde sich doch von den Bauern nichts hergehen lassen, erklären, man könne aus königlicher Beamter, aber auch gleichzeitig ein königliches Kamel sein. Schallendes Gelächter von den Tischen der Bauern folgte dieser Äußerung. Die Anwesenden bogen sich nach allen Seiten und schlugen mit den Händen auf die Tischplatten. „Gut, Sie bürde sich doch von den Bauern nichts hergehen lassen, erklären, man könne aus königlicher Beamter, aber auch gleichzeitig ein königliches Kamel sein. Schallendes Gelächter von den Tischen der Bauern folgte dieser Äußerung. Die Anwesenden bogen sich nach allen Seiten und schlugen mit den Händen auf die Tischplatten. „Gut, Sie bürde sich doch von den Bauern nichts hergehen lassen, erklären, man könne aus königlicher Beamter, aber auch gleichzeitig ein königliches Kamel sein. Schallendes Gelächter von den Tischen der Bauern folgte dieser Äußerung. Die Anwesenden bogen sich nach allen Seiten und schlugen mit den Händen auf die Tischplatten.“

„Kann mer einfall'n“, wiederholte er, „mit io an Mensch'n freit' mi net.“ „Bezüglich wurde er weiter, wie ein bissiger Hohnhund, und je mehr er vor sich hindrehte, um io trogauer wurde er.“ Bei einem zweiten Anfall ließe er sich nicht wieder so überwinden, das nahm er sich fest vor, und als er nun mit einem Gesicht, auf dem der Lehrer über die kritische Niederlage deutlich geschrieben stand, könnlich zum Lehrer hinüberträte, da war er willens, mit äußerster Brutalität vorzugehen. Seine Stimme wurde wieder lauter und nun, wo Gotti auf eine neue Bemerkung während dem Stuhl emporprang, um ihn zur Rede zu stellen, da antwortete er herablassend und beleidigend: „Gut, Sie bürde sich doch von den Bauern nichts hergehen lassen, erklären, man könne aus königlicher Beamter, aber auch gleichzeitig ein königliches Kamel sein. Schallendes Gelächter von den Tischen der Bauern folgte dieser Äußerung. Die Anwesenden bogen sich nach allen Seiten und schlugen mit den Händen auf die Tischplatten. „Gut, Sie bürde sich doch von den Bauern nichts hergehen lassen, erklären, man könne aus königlicher Beamter, aber auch gleichzeitig ein königliches Kamel sein. Schallendes Gelächter von den Tischen der Bauern folgte dieser Äußerung. Die Anwesenden bogen sich nach allen Seiten und schlugen mit den Händen auf die Tischplatten.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Resolution über die Wahlberechtigung... Die Resolution über die Wahlberechtigung...

Der Reichsausschuss hat, wie man weiß, seinen (Anfang September) den Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung der Arbeiterverordnungen...

An der Beratung des Bürgerlichen Reichstages hat sich unsere Partei in der feilschenden Weise beteiligt... Die Resolution über die Wahlberechtigung...

Die Sozialdemokratie hat während der ganzen Beratung niemals einen so befürchtlich feindlichen Charakter gezeigt...

Tagessgeschichte.

Neue Wahlsiege. Bei der am gestrigen Montag in Mainz stattgefundenen Landtagswahl haben unsere Genossen glänzend gesiegt...

„Hand in Hand mit den Sozialdemokraten“ wollen die National-Sozialen nach folgender Ausrufung...

„Auch wir streben nicht mehr bloß auf dem Boden der englischen Gewerkschaftsziele... Auch wir halten, wie die Sozialdemokraten, die politische wie gewerkschaftliche Arbeit für gleich wichtig...“

Ein nationalliberaler Parteitag ist in Berlin zusammengetreten. Die erste Tag der Mannen bestand in Abänderung von Jubiläumstelegrammen...

Ein Gedanktag für die Arbeiterchaft Hamburgs war der 1. Oktober. Am diesem Tage erschien vor 25 Jahren die erste Nummer des Arbeiter, einer periodischen Zeitung für die Arbeiter Hamburgs...

Wahltag betreiben. Die bürgerlichen Parteien erachten es bereits für ausgemacht, gegen die Sozialdemokraten eigene Kandidaten aufzustellen... Der Arbeiter, ein schätzenswerter Versuch zur Schaffung eines Arbeiterblattes für Hamburg...

Den vollkommenen Versuch seiner geistigen Kräfte konstatiert der erste öffentliche Vortragsabend... Der Arbeiter, ein schätzenswerter Versuch zur Schaffung eines Arbeiterblattes für Hamburg...

Das kommt davon. In Breslau standen mehrere Sozialdemokraten aus Neumarkt als Angeklagte vor dem Landgericht... Die Angeklagten sind gegen das Verdict gesiegt...

Mit dem Herzog fällt der Mantel. In Koburg ist am 1. Oktober das herzogliche Geheim-Kabinet aufgelöst worden... Der bisherige Präsident des Kabinet, Dr. Tempel...

Die neuen Herren wussten nicht Dumt dem brauen Peller bei den Rabalen und Lieben seines verstorbenen herzoglichen Gedichters Ernst... Die neuen Herren wussten nicht Dumt dem brauen Peller...

Wegen Kaiserbeleidigungen wurden die Nr. 229 und 230 der Magdeburger Volksstimme von Dienstag und Mittwoch voriger Woche beschlagnahmt... Es handelt sich um zwei Notizen über die Begnadigung des Fabrikanten...

Ausland.

Frankreich. Recht so! In Lille hat die sozialistische Mehrheit des Gemeinderats den von der republikanischen Minderheit beantragten Billkommensatz an den Kaiser und die Kaiserin von Rußland abgelehnt...

Belgien. Einer mehr! Der in Ramur zum Senator gewählte Baron von Selz Longchamps ist zum Sozialismus übergetreten und wird als solcher im Senat...

Sozialismus übergetreten und wird als solcher im Senat... Der neue sozialistische Abg. hat ein Schreiben an das Bureau des Senats gerichtet...

England. Gestorben ist Ende voriger Woche in London William Morris. In ihm verliert, wie der Vorwärts schreibt, die englische Sozialdemokratie eine ihrer sympathischsten Gestalten...

33 1/2 Jahre alt, wurde er den englischen Genossen entzogen. Sie werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. Er wird als einer der hervorragendsten Gestalten ihrer Bewegung aus dem Leben und aus dem Kreise der Kämpfer.

Politisches und Gerichtliches.

Wegen Nichtanmeldens der Raiffeisen-Rede sollte in Pöblich d. Thier. der Genosse W. B. u. L. Straßmann 10 M. Buße zahlen...

Der Verfasser der Novelle: Der Nazarener. Herr L. Salomon (Essen) hatte auf dem Antikongress in Charlottenburg ein Verhör. Er räumte die Verfälschung ein, behauptete aber, daß in der Bibel annehmenden Erzählung eine Gotteslästerung enthalten sei...

Wegen Verhängung der Sperre über ein Vandalengeld waren von Schöffengericht in Harburg die Genossen Staben, Langhans, Hagenfelder und Behmann zu je 6 M. Buße verurteilt... Wegen Verhängung der Sperre über ein Vandalengeld...

Das „groben Unfugs“ hatte das Schöffengericht in Pöblich d. Thier. den Gen. August Blumenfeld für „schuldig“ befunden...

Parteinachrichten.

Unsere Genossen Bebel will man im Esch gang und gar die Mundstümpfen umhängen. Auch die für Sonntag nach den babilonischen Thoren Remmiche einberufene Parteitag, die Festrede halten sollte, ist verboten worden...

Die Genossen Bebel will man im Esch gang und gar die Mundstümpfen umhängen. Auch die für Sonntag nach den babilonischen Thoren Remmiche einberufene Parteitag, die Festrede halten sollte, ist verboten worden...

Die Genossen Bebel will man im Esch gang und gar die Mundstümpfen umhängen. Auch die für Sonntag nach den babilonischen Thoren Remmiche einberufene Parteitag, die Festrede halten sollte, ist verboten worden...

Für Arbeiterbewegung.

Unterberg. Die Ausrüstung der Stuhlmacher, Drechsler, Tischler, Wildbauer und Polierer in Harburg, Oerstedt und Baris, an der gegen 600 Personen beteiligt sind, neuer umändert sein... Die Arbeiterbewegung...

Vermischtes.

Ein neues Wundmittel, mit dem man noch nie da gewesene Erfolge erzielt haben will, soll in Frankreich erunden worden sein. Es handelt sich um einen neuen Explosivstoff. Unsere Kavallerie ist in Mailand dadurch angegriffen worden, daß eine als Volkswarmer verkaufte Person sich im Posthote die Beifläche mit über 100 000 Franks (80 000 M.) verabschiedete. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Höllberger Mühle.

„In musterhafter Ordnung“ hat Herr Sanitätsrat Dr. Fielich in der Hölberger Mühle alles gefunden. So hat er, wie uns aus den Kreisen, in denen er verkehrt, mitgeteilt wird, erklärt. Da wir keine Veranlassung haben, die Richtigkeit der uns gemachten Meldung anzuzweifeln, gewinnt auch das Urteil an Wert, welches die Saale-Stg. schon vor mehreren Tagen als aus dem Munde des Herrn Dot-

tor Fielich herrührend veröffentlicht und welches gleichfalls der Hölberger Mühle ihre „musterhafte Ordnung“ und uns die „unerhörte Frechheit“ bezeugen sollte. Was Herr Dr. Fielich bei seiner Inspektion gefunden hat, wird die Arbeiterchaft sehr kalt lassen. Es handelt sich darum, wie es bis vor wenigen Wochen, also bis zum Zeitpunkt unserer Enthüllungen über die ekelstehenden Sauberteilen gewesen ist. Will Herr Fielich die Garantie übernehmen, daß schon damals alles in „musterhafter Ordnung“ war? Warum klagten denn die Herren Hildebrandt und Kaumann nicht? Uns mit dem groben Unflug Baragraphen hineinzuwerfen, das ist keine Kunst und beweist garnichts. Also klagen, Herr Hildebrandt, nur klagen! Das muß geübt werden, und dann wird sich ja die „musterhafte Ordnung“ herausstellen. „Aus zweier Munde wird stets die Wahrheit kund!“ Heißt ein altes Wort. Wie viel mehr aus der fünf- und sechsfachen dieser Zahl.

6 Wochen fast sind dem Gen. Mannigel wegen weiterer Kränkungen und Kränkungen, durch welche die Sperre über die Hölberger Mühle verhängt und das Rechtsgefühl demütigt worden sein soll, durch einseitigen Strafbefehl des Amtsgerichts jubiliert worden. Natürlich wird die schöffengerichtliche Entscheidung angegriffen werden.

Mitteilungen der Brauerei-Kommission.

Virtualienhändler Müller in Giebichenstein, Eichendorffstraße 6 führt Baurisches Bier; desgleichen Heimert, Gohlhof Reideburg. Und Schag, Kapellenende bei Reideburg sowie Föhre, Gasthaus Schönwitz führen Freybergisches Bier.

Quittung.

Von der Hochzeit D. B. fürs Volksblatt 150 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Brandt in Do

Capes und Jacketts
nur letzte Neuheiten, in jeder Preislage, grosse Auswahl
empfehlen bei billigen festen Preisen

Geschw. Loewendahl

Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe

Parterre und I. Etage **49 gr. Ulrichstr. 49** Parterre und I. Etage.
(Alter Dessauer).

Brauerverein zu Zeitz.

Sonnabend den 17. Oktober im Saale des „Seitens Bld“
Kränzchen.

Hierzu ladet alle reichenden Arbeiter ein Der Vorstand.
Sobald erschienen:

Der wahre Jakob
Nr. 20. — Preis 10 Wg.
Neue Glühlichter.
Nr. 13. — Preis 10 Wg.

Süddeutscher Postillon
Nr. 21. — Preis 10 Wg.

Su haben in der **Volksbuchhandlung,**
Hölbergasse 1.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 7. Oktober 1896.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
19. Vorstell. — 15. Abonnements-Vorstell.
Farbe blau.

Marie,
oder: Die Tochter des Regiments.
Komische Oper in 2 Akten v. Donizetti.
Herauf!

Die schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Poly Henriou.
Musik von Franz von Suppe.

Donnerstag den 8. Oktober 1896.
20. Vorstell. 16. Abonnements-Vorstell.
Farbe gelb.

Bei kleinen Preisen.
Marie Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Su dieser Vorstellung haben Schüler-
Billetts Gültigkeit.

Walhalla-Theater.

Direktion Rich. Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan.
Die Elton's Truppe, Pantomimen-
Darsteller. (Eine verunglückte Dreifach-
fahrt.) — **Miss Mary Arnot's,** Bra-
vour-Akademie. (Sensationelle Vorfüh-
rungen) — Die drei Raymonds
Elektro-Parterre-Akrobaten. — **Miss Ella**
Bestor, Gymnastikerin mit Vanin-
füßchen. — **Dr. Bonidas Arnot's**
mit seinen abgerichteten Hunden und
Fischen. — **Fräulein Germaine von**
Silber, Hölber- und Hölberfängerin.
— **Herr Max Walden,** Original-Ge-
fangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Mollis Beharrat, Zeitz.
Dienstag den 13. Oktober

Kaffeekränzchen,
wozu freundlich einladet **W. Mollis.**

Dienstag
Schlachtfest.
Hr. Brunner,
Thomasthorstraße 9.

Wissen Sie den Leipziger
Baum?

Wichtig und für die gesamte verantwortliche August Groß. — Druck der Halleischen Central-Postbuchdruckerei (C. G. m. b. H.) in Halle a. S.

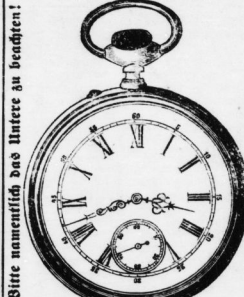
G. H. E. Wittech pußt 8 Uhr
Eingetunde.

G. U. L.

Mittwoch
Eingetunde.

C. Hammer,

Reipzigerstraße 42.
Höflich-Remonteur Uhren 5 M., Silber
mit Goldrand 10 M., Damenuhren
12 M., Regulat. cure, 14 Tage gehen
12 M., W. c. 2,50 M.



Bitte anmerken! Das Interes zu beachten!
„Altes Meister für Repara-
turen: 1. 3. neue Federn einlegen und
Regulieren der Uhr 1 M., Glas, Reiger
Uhringe a 10 W. L. Schüssel 5 W.
für jede Reparatur Garantie.
Höflich. Schlaß. off. Bened. er. Thorstr. 56.

Konsum-Verein

für Giebichenstein und Umgegend.

E. G. m. v. S.

Nur bis Sonnabend den
10. Oktober

werden die im abgelaufenen Geschäftsjahre entnommen und noch
nicht abgelieferten Rabatmarken entgegengenommen.
Nach diesem Termin erfolgt eine Abnahme unter keinen Umständen.
Der Vorstand.

Allerfeinste
Süßrahm-Tafel-
Margarine
pro Pfund 70 Pfennig.

Joh. Schwarz,
10 Weißstraße 10.

Reparaturen

an Nähmaschinen, fow. Fahrrädern
aller Systeme werden sauber und billig
sowohl in und außer dem Hause prompt
besorgt.
Karl Schröder, Mannischstr. 22. 1.

Brot

6 Pfund 50 Wg. II. Sorte empf.
6. Gähle, Schweidtschtr. 18.

Schwarzbrot,
sehr groß u. kräftig, 1. u. 2. Sorte,
empfehl.
Otto Hänel,
Satz 12 u. Weißstraße 46.

Schreibmaterialien

empfehl.
Die Volksbuchhandlung.

Krankheiten jeder Art
begegnelt streng nach dem Naturheil-
verfahren

Louis Wolf, Naturheil-
sanftener.
Zugelassen zur Central-Strancturklasse
der Richter etc.

NB. Meine Wohnung befindet sich
jetzt Weißstraße 7. II.

Einen Gesellen such.
R. Leo, Schuhmachermstr. Kröllwitz,
Berth. (oider Marktbesizer such Stelle
Gütchenstraße 14. IV.

9000 M. zum 1./1. 97 auf 1. Ho-
poteel auszuliehn. Su erfragen
Geißstraße 21. 1. Mittelgebäude. II L.
Agenten vermeiden.

Eine alte und eine halbjährige Biere
in verkaufen **Saalberg 6.**
Eine Wohnung, St. K. u. Küche zu
verm. Giebichenstein, Saleisweg 7.

Codes-Anzeige.

Heute morgen fiarb nach kurzen
Todeskampf unser liebes
Eisken.
Dies zeigen tiefbetribt an
S. Ende und Frau geb. Stip.

Am Montag abend 1/9 Uhr fiarb
unser braver Parteigenosse

Herm. Märzschke
im Alter von 43 Jahren.

Seine feinem Andenken!
Scheitend den 6. Okt. 1896.
Der Vertrauensmann.
Witb. Böhm.

N. Neustadt
Halle, gr. Ulrichstrasse 8.
Wäsche für Damen, Herren, Kinder.
Korsetts in allen Ausführungen und Weiten.
Strümpfe in soliden Qualitäten.
Handschuhe neueste Muster.
Trikotagen in allen Gattungen, Längen u. Weiten.
Preise billigst, streng fest.